

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Zersprecher Nagold 429 / Anstalt. „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto Gewerbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreispartasse Calw Hauptweilsteile Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zelle oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengesuche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Akzeptanzschluß ist vormittags 7 Uhr.

Bezugpreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 199

Samstag, den 26. August 1939

113. Jahrgang

## Wieder drei deutsche Flugzeuge von polnischem Militär beschossen

Die Maschine des Staatssekretärs Stuckart durch die Geistesgegenwart des Flugkapitäns knapp den polnischen Schüssen entgangen

Berlin, 25. Aug. Am Freitag mittag wurde Staatssekretär Stuckart, als er sich im regelmäßigen Verkehrsflugzeug von der Danziger Rechtswohrentagung nach Berlin zurückbegeben, von den Polen auf offener See beschossen. Ueber zehn Schwere Schüsse polnischer Flak krepierten in unmittelbarer Nähe der deutschen Maschine D-4033 „Rudolf Klein“. Das Flugzeug befand sich weit außerhalb des Sperrgebietes der Halbinsel Hela in einer Höhe von etwa 1000 Meter, als um 12.47 Uhr von polnischen Kriegsschiffen aus der Feuerüberfall erfolgte. Der Führer der deutschen Verkehrsflugmaschine, Flugkapitän Ruskow, konnte sich nur mit Mühe dem polnischen Feuer entziehen. Außer Staatssekretär Stuckart befanden sich noch Ministerialrat Hubrich, gleichfalls vom Reichsinnenministerium, sowie zwölf weitere Fluggäste in der Maschine. Staatssekretär Dr. Stuckart und Ministerialrat Hubrich hatten der Rechtswohrentagung in Danzig beigewohnt, auf der Staatssekretär Dr. Stuckart das Wort ergriffen hatte.

Ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte Gelegenheit, unmittelbar nach der Landung mit Staatssekretär Stuckart zu sprechen. Stuckart schilderte, wie die Maschine um 12.35 Uhr schrittplanmäßig gestartet sei. Flugkapitän Ruskow ging weit auf See hinaus, um von vornherein den Polen keine Gelegenheit zu geben, Ueberfälle zu provozieren. Vor allen Dingen achtete der Pilot darauf, die Danziger Bucht und die Halbinsel Hela weit außerhalb der Dreimeilen-Zone und des polnischen Sperrgebietes zu passieren. Trotzdem wurde das Landflugzeug auf offenem Meer von polnischer Marineflak unruhig überfallen und unter Feuer genommen. Es war genau 12.47 Uhr, als schlagartig drei Salven mehrere Hundert Meter in unmittelbarer Nähe der Maschine krepierten. Die Kabine des Flugzeuges war erfüllt von dem Schreien der Passagiere, man sah, wie Geistesgegenwart unter schwarzer Rauchentwicklung krepierten und ihre Splitter umherstreuten. Die Fenster klirrten, man sah die Explosionen so nahe bei der Maschine, daß jeder Mann sofort den Eindruck hatte, daß die nächsten Salven das Flugzeug treffen würden. Der Passagiere bemühten sich in dem Augenblick des Feuerüberfalls eine ungeheure Erregung, vor allem der Frauen und Kinder, die diesen Schreckensflug erleben. Die Kinder stürzten herzerregt auf. Daß die Passagiere gerettet wurden, ist nur der unerhörten Geistesgegenwart Flugkapitän Ruskows zu danken. Flugkapitän Ruskow rief die Maschine rücksichtslos in die Höhe, wobei er gleichzeitig eine Steilkurve ausführte und so in Sekundenschnelle das Flugzeug nicht nur aus seiner furchtbaren Höhe herausholte, sondern es auch auf See hinaus abdrehte. Wie entscheidend dieses Manöver war, erkannten die Passagiere, die wild durcheinandergeworfen wurden, in der nächsten Sekunde. Die nächste Salve der polnischen Batterie explodierte mit rasendem Knachen nur 50 Meter unterhalb des Flugzeuges genau an der Stelle, an der sich die Maschine bei weiterem Geradeausflug befunden hätte. So hat Flugkapitän Ruskow ein furchtbares Verbrechen buchstäblich in der letzten Sekunde verhindert.

### Polnischer Zerstörer beschießt deutsches Flugzeug

Berlin, 25. Aug. Ein polnischer Zerstörer beschuß am Freitag um 15.20 Uhr in der Danziger Bucht außerhalb der Hoheitsgewässer ein deutsches See-Flugzeug.

Ein drittes deutsches Verkehrsflugzeug heute von polnischer Flak beschossen

Danzig. Wie wir zuverlässig erfahren, ist um 17.18 Uhr noch ein drittes deutsches Flugzeug in polnische Flakfeuer geraten. Es handelt sich um die von Hamburg über Stettin nach Danzig kommende Verkehrsflugmaschine. Polnisches Hoheitsgebiet hatte auch dieses Flugzeug nicht überfliegen.

Zu dieser Luftkaterie nimmt der „Danziger Vorposten“ wie folgt Stellung: Die wilde Schießerei auf Danziger und auf deutsche Flugzeuge nimmt immer stärkeren Umfang an und hat erneut zu außerordentlich ernstlichen Bedrohungen der deutschen Verkehrsfliegerei geführt, die zuerst neben dem Seedienst Ostpreußen die einzige Verbindung zum Reich darstellt. Die Meldungen von Beschädigungen deutscher und Danziger Flugzeuge haben sich geradezu überfüllt und die Detonationen zahlreicher Schußsalven haben eine gewisse panikartige Stimmung besonders unter den vielen Kurpässen hervorgerufen, die sich bis heute noch in Zoppot aufhalten. Viele von ihnen haben die Gelegenheit benützt und sind mit dem Seedienstschiff nach Swinemünde überfüllt abgefahren, da sie glaubten, daß ihre Sicherheit vor den polnischen Schüssen nicht mehr gewährleistet ist.

### Polnische Flugzeuge über Mährisch-Odrau-Wittomitz

Beforgniserregende Vorbereitungen der Polen.

Mährisch-Odrau. Am Freitag nachmittag überflog gegen 17 Uhr ein polnisches Militärflugzeug die Stadt. Es kam über die Protektoratsgrenze, machte eine Schleife über der Stadt, zog im Bogen um Wittomitz und verschwand in Richtung Hiedel. Es handelt sich um eine unverkürzte polnische Grenzverletzung, die von deutscher Seite nicht unbeantwortet blieb. Leider konnte das Flugzeug entkommen. Die militärischen

Vorbereitungen der Polen im Olsa-Gebiet haben ihren Höhepunkt erreicht.

### Deutsche Schiffe im Korridor in Flammen

Polnische Brandstiftungen am laufenden Band

Stettin. Die „Pommersche Zeitung“ meldet aus den Kreisen Posen und Pütow: Heute trafen von der pommerschen Grenze Meldungen ein, wonach die Polen deutsche

Schiffe im Korridor anzünden. Fast alle von deutschen bewohnten Häuser gingen in Flammen auf. Weithin ist der Feuerchein sichtbar.

### Tannenberg-Feier fällt aus

Berlin. (Kontlich). Mit Rücksicht auf die gespannte Lage fällt die auf Sonntag, den 27. August angelegte Tannenberg-Feier aus.

## Rasche Uebernahme Deutsch-Oberschlesiens

Polnische Schilder für die deutschen Bahnhöfe bereits fertig — Eisenbahn, Post und Polizei zur Uebernahme Schlesiens eingeteilt

Berlin, 25. Aug. Durch übereinstimmende zuverlässige Meldungen aus polnischem Grenzgebiet und durch neue Aussagen polnischer Deserteure ist nunmehr einwandfrei festgestellt worden, daß die Polen Ueberfälle auf deutsches Gebiet beabsichtigen.

Die Truppenzusammenschaltungen und militärischen Vorbereitungen der Polen tragen keineswegs defensiven Charakter. So wurden an der ostpreussischen Grenze bei Mlawa und Przasnysz drei polnische Angriffs-Divisionen und eine Panzerbrigade versammelt. Auch an der ober-schlesischen Grenze sind Vorbereitungen erkennbar, die auf einen beabsichtigten Handstreich der Polen schließen lassen. Aus Kreuzburg wird gemeldet, daß gegenüber von Randberg und Rosenberg (OS.) die 19. und die 13. polnische Division und die Kavalleriebrigade Polanska in Bereitschaft zum Vormarsch gegen die deutsche Grenze sind. Gegenüber dem Gleiwitz ist die 28. polnische Division stationiert worden. Art und Umfang der polnischen Bereitschaftsmaßnahmen, verstärkter Wache- und Stellungsbau und Anlage von Depots lassen deutlich Angriffsabsichten erkennen.

### Polnische Schilder für deutsche Bahnhöfe

Kattowitz. Der polnische Grenzschutz, unterstützt und geführt von England gebildet, ist in den wildsten Sprüngen. Aus dem Gefühl der gegen Bentzen, Gleiwitz und Hindenburg gerichteten Kanonenschüsse heraus wiegt man sich bereits im Siegestaumel und bereitet Maßnahmen für eine „rasche Uebernahme Deutsch-Oberschlesiens“ vor. So konnten wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß man bereits polnische Schilder für die Bahnhöfe in Bentzen-Entom und Gleiwitz-Glimmer, Oppeln-Opole und sogar für Breslau-Droclau anfertigen läßt. Des weiteren hat man bei Eisenbahn, Post und Polizei

bereits Vorkehrungen für die evtl. Uebernahme bestimmter Stellen in deutsch-Oberschlesien getroffen. Entsprechend gehen die Vorbereitungen zum Ueberfall fieberhaft weiter.

### Zwei weitere Jahrgänge in Italien einberufen

Vorsichtsmaßnahmen angesichts der Lage

Rom, 25. Aug. Die Angehörigen der Jahrgänge 1903 und 1913 sind einer amtlichen Verlautbarung zufolge als Vorsichtsmaßnahme für den 3. September einberufen worden.

Damit befinden sich dann, abgesehen von den Spezialkräften verschiedener Jahrgänge, sechs Jahrgänge des Heeres unter den Waffen. Die Marine und die Luftwaffe haben, wie in der Deutschen Luftwelt festgestellt wird, bereits seit dem 21. August ihre volle Kriegsbereitschaft erreicht.

Im Rahmen der jüngsten Einberufungen des italienischen Heeres hat auch die 1. schlesische Division 38 Bataillone unter die Waffen gerufen.

Die Einberufung zweier weiterer Jahrgänge des italienischen Heeres wird von der römischen Abendpresse in größter Aufmerksamkeit angeführt und als eine durch die erhöhte Kriegsgefahr bedingte Vorsichtsmaßnahme bezeichnet.

### Schwere Bombenexplosion in England

Zahlreiche Tote und Verletzte

London, 25. Aug. Im Zentrum der Stadt Coventry kam es am Freitag mittag zu einer gewaltigen Explosion. Eine Bombe von 1000 Pfund wurde völlig zerstört und Tausende von Menschen geschmerzt. Bisher wurden fünf Todesopfer geborgen. Weiter wird gemeldet, daß drei Personen, darunter eine Frau, im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag verhaftet wurden. Man vermutet, daß die Explosion auf die Luft zurückzuführen ist.



Eine bedeutende Unterschrift

Außenminister Molotow unterzeichnet den Pakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Von links: Außenminister von Ribbentrop, Stalin, Unterstaatssekretär Gaus, Legationsrat Hilger, Außenminister Molotow, Botschafter Graf von der Schulenburg.

Der deutsch-sowjetische Vertrag vor dem sowjetischen Parlament

Moskau. Wie von sowjetischer Seite verlautet, wird auf der bevorstehenden außerordentlichen Tagung des Obersten

Sowjets am 28. August voraussichtlich Außenminister Molotow eine Erklärung zu dem deutsch-sowjetischen Vertrag abgeben. Das sowjetische Parlament dürfte eine Entschließung annehmen, welche das Präsidium des Obersten Sowjets zur Ratifizierung des Vertrages ermächtigt.



# Ungeheuerlicher polnischer Massenmord

### 24 Todesopfer polnischer Brutalität

Berlin, 25. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des „Angriff“ meldet, ereignete sich am Donnerstagmorgen in einem provisorischen Truppenlager bei Łódź ein furchtbares Gemetzel, bei dem 24 Menschen niedergemetzelt wurden. Etwa 20 Volksdeutsche aus Łódź und mehrere Ukrainer, die zum Militär eingezogen worden waren und mit einem größeren Truppentransport nach Nordpolen befördert werden sollten, weigerten sich, für die Polen in den Krieg getrieben zu werden.

Die Dienstverweigerer wurden daraufhin von einem größeren Aufgebot von Feldgendarmen erzwungen, von der Truppe abgefordert und außerhalb des Lagers dicht zusammengetrieben. In die mehrfachen Menschen, die sich weigerten, etwa gegen ihre eigenen Volksgenossen kämpfen zu müssen, wurde dann eine weitere Strafdrohung mit einem Maschinengewehr hinzugeschossen. Nach wenigen Augenblicken bedeckten 24 Tote als entsetzliche Opfer dieses polnischen Verbrechens den Boden. Der ungeheuerliche Massenmord hat nicht nur bei der deutschen Bevölkerung von Łódź sondern auch bei der polnischen Truppe selbst, einem führenden Offizier hervorgehoben. Der polnische Major hat den Höhepunkt der Humanität erreicht.

## Blutbad in Bielitz

### Gewehrjakoen auf Gefangene — Acht Tote und zahlreiche Verletzte

Berlin, 25. Aug. Die „Berliner Illustrierte Nachtausgabe“ meldet aus Warschau: Bei Bielitz richtete ein militärisch bewaffneter Lande polnischer Aufständischer ein entsetzliches Blutbad an, das acht Tote und zahlreiche Verletzte forderte. Die Aufständischen, die unter Führung eines Polizeikommandanten standen, hatten in den frühen Morgenstunden des Donnerstags in Bielitz etwa 25 Volksdeutsche und mehrere Tschechen aus den Wohnungen heraus verhaftet, und zwar unter der fadenheimeligen Behauptung, „Rassfeindliche Umtriebe“ schuldig zu sein. Bei den Verhaftungen war es schon zu rohen Mißhandlungen und Quälereien gekommen. Die Gefangenen, unter denen sich auch zwei Deutsche im Alter von nahezu 70 und ein 68-jähriger Tscheche befanden, wurden wie eine Herde Vieh auf zwei offenen Lastwagen zusammengeschoben und aus der Stadt herausgeführt. Auf je einem Wagen vor und hinter dem Gefangenentransport hockten die Aufständischen mit schußbereiten Gewehren und Pistolen.

Etwa fünf Kilometer hinter Bielitz mußte die Wagenkolonne halten, da der vordere Wagen auf der verfallenen Straße ins Schlammloch und auf den Adrand geraten war. Mehrere der Gefangenen, die anscheinend befürchteten, das Los der meisten Verhafteten teilen zu müssen, benutzten diese Situation, um vom Wagen zu springen und in Richtung auf ein nahe Waldstück zu entfliehen, eine Verweissungstat, die sich blutig richtete. Die Polen gaben auf die fliehenden und die noch auf dem Wagen befindlichen Gefangenen mehrere Gewehrjakoen ab, und im gleichen Augenblick würgten sich etwa 15 der Unglücklichen in ihrem Blute. Acht Gefangene, darunter ein Tscheche, waren sofort tot, sieben andere Männer wurden schwer verletzt, davon zwei Volksdeutsche lebensgefährlich.

Bei Babowice, südwestlich von Krakau, soll nach einer noch nicht bestätigten Meldung ebenfalls auf einen Gefangenentransport geschossen worden sein. Es hat den Anschein, daß die Polen durch die auf dem Höhepunkt befindliche Kriegsspannung jetzt öftlich die Verhaftung verloren haben und ein wahrer Notwehrkampf die Banden der Aufständischen ergreifen hat.

## Bewaffnetes Schreckensregiment in Ostobereschlesien

Kattowitz, 25. Aug. Der durch die Mobilmachung herbeigeführte Kriegszustand in Ostobereschlesien hat im Laufe der letzten 24 Stunden immer alarmierendere Formen angenommen. Es ist fast keine Zivilbevölkerung mehr zu sehen, da die Frauen und Kinder sich verängstigt in ihren Wohnungen aufhalten, während fast alle männlichen Personen zum Kriegsdienst gepreßt wurden.

Durch sämtliche Orte ziehen unaufrichtig bewaffnete Truppen von Militär, Polizei und Aufständischen, die ein regelrechtes Schreckensregiment ausüben. Sämtliche Häuser werden planmäßig durchsucht, um festzustellen, ob sich noch irgendwo Männer versteckt halten. Dabei kommt es zu brutalen Mißhandlungen von Frauen und Kindern, wenn sie nicht angeben können, wo sich ihre Männer befinden. Alle Bahnhöfe und Ausfallstraßen werden abgesperrt, und jeder Reisende bzw. Kraftwagenfahrer angehalten und durchsucht. Soweit es sich um Deutsche handelt, werden sie sofort gefesselt und fortgeschleppt. Aus den Füßen und Autoschüssen werden fortgesetzt Reisende verhaftet und fortgeführt. Im Eisenbahnverkehr herrscht infolge der großen Militärtransporte ein regelrechtes Chaos. Die Nacht ist vollständig auf diese militärischen Terrorgruppen übergegangen.

Wie einmündig festgestellt wurde, haben die sogenannten Sprengkommandos ebenfalls in den letzten 24 Stunden ihre Stellung bezogen. Sie haben die Aufgabe, auf ein bestimmtes Stichwort hin wichtige Brücken und Eisenbahnübergänge zu sprengen, Staudämme zu zerstören, sowie große und lebenswichtige Industrieanlagen wie Wasserwerke und Elektrizitätswerke in die Luft zu sprengen. Es wird ganz offen erklärt, daß man im Kriegsfall in Ostobereschlesien keinen Stein auf dem anderen stehen lassen würde.

### Volksdeutscher zu Tode gemartert

Kattowitz, 25. Aug. In den polnischen Gefängnissen Ostobereschlesiens hat erneut einer der unzähligen verhafteten Volksdeutschen sein Leben lassen müssen. Es handelt sich um den 45-jährigen Volksdeutschen namens Schoen aus Tarnowitz, der regelmäßig zu Tode gemartert wurde. Seine 59-jährige Mutter erhielt die offizielle Mitteilung, daß ihr Sohn im Krankenhaus Tarnowitz gestorben ist, wo sie die Leiche in Empfang nehmen könnte. Im Krankenhaus erklärte man jedoch der verzweifelten Greisin, daß ihr Sohn bereits tot aus dem Gerichtsgewächnis in das Krankenhaus eingeliefert worden sei. Sein Körper war vollkommen blauerkrankt und schwarz, was darauf schließen läßt, daß man so lange auf Schoen in diehlicher Weise eingeschlagen hat, bis er seinen Verletzungen erlag.

### Ein toller Beschluß des Westmarkenverbandes

Kattowitz, 25. Aug. Auf einer Tagung des berühmten Westmarkenverbandes in Berlin wurde beschlossen, auf die

Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Polen Kopfschmerzen zu setzen. Die Kränken bewegen sich in einer Höhe bis zu 500 Hektar. Die auf der Bieltiger Tagung vertretene Position des Westmarkenverbandes, der für die gemeine Sache gegen alles Deutsche verantwortlich zeichnet und dem auch die Unterdrückung der volksdeutschen Gruppe und der Kampf der Aufständischen zuzuschreiben ist, wurde unter Eid verpflichtet, über die Ermahnungen der Bieltiger Besprechungen Stillschweigen zu bewahren. Es ist damit zu rechnen, daß die Zahl der Stutzer auf Grund dieses Beschlusses um ein Vielfaches ansteigen wird.

## Deutsche Kinder schwer mißhandelt

### „Polizeiüberhör“ mit Stockschlägen

Bromberg, 25. Aug. Die planmäßigen Verfolgungen und Bedrohungen des Deutschtums in allen Teilen Polens und die Blutkata, die in den letzten Tagen das Leben aufrechter deutscher Menschen grausam vernichteten, haben die Erregung der deutschstämmigen Bevölkerung ins Unerträgliche gesteigert. Daß die Brut des Böbels und der polnischen Staatsorgane nicht einmal vor Kindern halt macht, beweist ein unerhörter Vorfall in Bromberg. Fünf Kinder von Volksdeutschen, drei Knaben und zwei Mädchen im Alter zwischen 8 und 13 Jahren wurden auf der Straße von einer Rote halbweiblicher Polen angefallen, geschlagen und angepöbeln. Zwei Polizisten schritten schließlich ein und jerrten die deutschen Kinder (1), gegen die auch die Vorübergehenden mit lauten Drohungen Stellung genommen hatten, zur nächsten Polizeiwache. Die Kinder wurden dort einem „Überhör“ unterzogen und mit roten Stockschlägen mißhandelt, da sie wahrheitsgemäß behaupteten, angegriffen worden zu sein. Ein 13-jähriger Knabe wurde dabei so schwer am Kopf und an der Schulter verletzt, daß er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Einem Mädchen wurde von einem Polizisten das ganze Kleid heruntergerissen. Außer dieser ungeheuerlichen Mißhandlung der unschuldigen Kinder wurden sie auch noch mit einer „Verwaltungsstrafe“ von je fünf Hektar bestraft.

Ein ebenso unerhörter Vorfall trat sich in den Vormittagsstunden des Donnerstags in Bromberg zu. Mehrere Aufständische, die mit Gummiknüppeln und Pistolen bewaffnet waren, brachen in die Wohnung einer 82-jährigen Greisin ein, deren Sohn sich vor fünf Tagen durch die Flucht dem Zugriff der polnischen Banden entzogen hatte. Die Polen verlangten von der hilflosen Frau den Ort zu wissen, wo ihr Sohn „seine Waffen versteckt gehalten habe“. Als die Frau verständlicherweise keine Auskunft geben konnte, wurde die 82-Jährige von den Banditen geschlagen und bespöckelt und schließlich im Keller eingesperrt.

## Appell des Papstes

Rom, 25. Aug. Papst Pius XII. richtete am Donnerstagabend über den Rundfunk einen Friedensappell an die Welt, der von mehreren europäischen und außereuropäischen Erzbischofen übernommen wurde. In seiner kurzen Ansprache legte sich der Papp mit ernsten Worten für die Erhaltung des Friedens ein.

## Slowakische Forderung an Polen

Paris, 25. Aug. Aus Prag berichtet die Havas-Agentur im Anschluß an die Erklärungen des slowakischen Propagandachefs Masch, daß die Slowakei die Wiedergutmachung des in der polnisch-slowakischen Grenzziehung ihr zugesügten Unrechtes fordere. Durch diese Grenzziehung waren nicht weniger als 52 slowakische Gemeinden von Polen in Besitz genommen worden. Wie die Havas-Agentur weiter meldet, seien an den Mauern Pragburgs Plakate angeschlagen worden, die die Aufforderung an die Hlinka-Garde enthielten, um die von den Polen geraubten slowakischen Gebiete wieder zurückzugewinnen.

## Englische Stellungnahme zum Pfundsturz

### Wirtschaft rechnet mit weiterem scharfem Rückgang

London, 25. Aug. Die amtlichen britischen Stellen haben sich auf Drängen der Öffentlichkeit und der Wirtschaft veranlaßt gesehen, den währungsrechtlichen Kurswechsel zu begründen, der mit dem Sturz des Pfundstufes eingetreten ist. In einem amtlichen Communiqué wird erklärt, daß Großbritannien nicht in der Lage ist, weitere Goldmittel zur Stützung des Pfundstufes freizugeben, um im Falle kriegerischer Verwicklungen über die notwendige Kaufkraft zu verfügen.

An den Werten wurden diese Rückschlüsse als Zeichen dafür aufgenommen, daß trotz der Steigerung der Bankrate die Flucht aus dem englischen Pfund weitergeht, und daß eine forcierte inflationistische Entwicklung bevorsteht, deren Einwirkung sich in ganz kurzer Zeit in der ganzen britischen Wirtschaft bemerkbar machen muß. Man glaubt, daß der Kurs des englischen Pfundes, der gegenwärtig 4,20 Dollar ist, bei festem amtlicher Intervention in kurzer Zeit nicht mehr als 3,50 je Dollar betragen wird. Die Kurse von Industrie-, Kohlen- und Metallwerten sowie anderer Sachwertmitteln beginnen sich demgegenüber bereits scharf nach oben zu bewegen.

## Die Engländer fürchten um Gibraltar

Madrid, 25. Aug. Die englischen Militärbefehle haben die Räumung Gibralters durch alle Ausländer angeordnet. Diese Maßnahme ist innerhalb von 48 Stunden durchzuführen.

Nach Meldung aus Algeciras stellen die Hafnbatterien in Gibraltar ausgedehnte Schießübungen in Richtung auf das Mittelmeer ab. Seit drei Tagen herrscht überdies rege Tätigkeit in den dortigen Befestigungswerten. Mehr als 5000 Arbeiter sind eingesetzt, um die vorhandenen Luftschutzeiler so schnell wie möglich auszubauen bzw. neue anzulegen. Eine weitere große Anzahl ist mit der Verstärkung der Befestigungsanlagen beschäftigt.

## Autonomie für die Kroaten

### Jugoslawiens Prinzregent Paul empfing den Kroatenführer

Wien, 25. Aug. Die Audienz des Präsidenten Dr. Raßhofer und des Ministerpräsidenten Zvetkowitz bei Prinzregent Paul dauerte von 16 bis 18.30 Uhr. Dr. Raßhofer befand sich zuerst allein beim Prinzregenten. Daraufhin wurde eine gemeinsame Konferenz abgehalten.

Sämtliche Organisationen der kroatischen Volksbewegung sind seit 24 Stunden in voller Bereitschaft zur Durchführung der verfassungsmäßigen Autonomie. Es sind alle Vorkehrungen zur friedlichen Übernahme der Macht getroffen worden. In Agrar herrscht Ruhe, aber ungeheure Begeisterung, und die Straßen sind voller Leute.

Das amtliche Organ Dr. Raßhofers, der „Hraski Dnevnik“, bringt in einer Sonderausgabe den amtlichen Text der Vereinbarungen zwischen den Kroaten und der Belgrad-Regierung. Das Verständigungsabkommen räume den Kroaten eine Verwaltungautonomie ein, die jedoch die Einheit des jugoslawischen Staates, der aus dieser Lösung wesentlich gefördert hervorgeht, nach jeder Richtung wahrt.

## Staatsakt für General von Watter

### Gedächtnisrede des Oberbefehlshabers des Heeres

Berlin, 25. Aug. Am Freitag nachmittag fand vor dem Invalidenhause in der Scharnhorststraße der feierliche Staatsakt für den im 78. Lebensjahr verstorbenen Generalleutnant a. D. Oskar Freiherr von Watter statt. Zu Seiten des Staatsfalls sah man neben den Angehörigen zahlreiche hohe Trauergäste, unter ihnen den Kommandierenden General der Artillerie Hoage, den Hektor Gausleiter von Berlin, Staatsrat Götlicher, und Reichstagspräsident Oberländer, ferner viele Generale des alten Heeres und der jungen Wehrmacht sowie weitere Vertreter des Staates, der Partei und ihrer Gliederungen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunschweig, hielt die Gedächtnisrede, in der er ein Bild von dem militärischen Werdegang und der ruhmreichen Laufbahn General von Watters gab, der auch nach dem politischen Zusammenbruch unverzagt den Kampf gegen die jenseitigen Kräfte der Revolution aufgenommen und sich für die Neuordnung eingesetzt habe. So habe er sich auch noch unergänzliche Verdienste um die Vorbereitung des Wiederaufbaus des deutschen Vaterlandes erworben. Während das Vieh vom guten Kameraden erlangt, und die 18 Salutschüsse der Batterie freuten, legte der Oberbefehlshaber des Heeres dem Vorbertraug des Führers am Sarge nieder. Im Anschluß an den Staatsakt erfolgte unter militärischen Ehren die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof.

## Württemberg

### Neue Sonderchau auf der Reichsgartenschau

Stuttgart, 25. Aug. Am Freitag wurde vom Landesbeirat für Blumen- und Tierpflanzenbau der Landesbauernschaft Württemberg, W. Renninger, und Ratsherr Häfner die 13. Sonderchau „Staudenschnittblumen und Gladiolen“ in der Großen Ausstellungshalle am Ehrenhof der Reichsgartenschau eröffnet. Neben sehr guten Sortimenten von Blüher, auf Grund ihrer leuchtigen Farben auch Flammenblumen genannt, sieht man viele Ritterpflanzensorten. Die verlebendigen Arten von Goldruhen, die mit ihren leuchtend gelben, röhrenartigen Blüten ebenfalls gezeigt werden, deuten schon auf den nahenden Herbst hin. Umfangreich und zugleich sehr anregend wirken auch die verschiedenen Sorten der Astern. Recht artig und grazios sehen die verschiedenen Arten und Abarten von Schleierkraut aus. Auch aus reichhaltigen Familien der Gladiolen sind einige wertvolle Vertreter zu sehen. Das Besondere an dieser Schau ist, daß man hier einmal alle jetzt im Freiland blühenden Stauden vor sich hat, die man sonst nur vereinzelt in Gärten und Anlagen zu sehen bekommt. Daneben bewundert man abermals eine stattliche Anzahl Gladiolen. Es sind dies wieder andere Sorten, als sie bei der früheren Gladiolenchau gezeigt wurden.

Stuttgart, 25. Aug. (Auslandslehrer-Gäste des Ministerpräsidenten.) Die zur Zeit in der Gauschule Langhorn des NS-Lehrerbundes im Deutschlandlager zusammengefaßten Auslandslehrer wurden entsprechend der bisherigen Übung auch in diesem Jahr vom Ministerpräsidenten und Kultminister Dergenthafer zu einem Kameradschaftsabend im Hindenburgbau in Stuttgart eingeladen. Der Ministerpräsident sprach den Erziehern den Dank der Heimat für ihre Pionierarbeit im Ausland aus und gedachte in einem flammenden Appell der geschichtlichen Größe der Gegenwart.

Preis für Deutsche Spitzer. Fürstin Wied, die Tochter des verstorbenen Königs, teilte der Leitung der Internationalen Raschenausstellung in Stuttgart mit, daß sie zur Erinnerung an ihren verstorbenen Vater einen großen Preis für die Deutschen Spitzer stifte. Der Preis der Fürstin Wied fällt an den besten Deutschen Spitzer der Ausstellung.

Tödlich überfahren. Am Feuerseeplatz wurde am Donnerstagnachmittag eine 62 Jahre alte Witwe von einem Lastkraftwagen angefahren. Sie mußte in schwerem Verletzungszustande dem Katharinenhospital zugeführt werden, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung gestorben ist. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Beim unachtsamen Überqueren der Straße wurde am Donnerstag ein 21 Jahre altes Mädchen auf der Kreuzung Jahn- und Karl-Pfaffstraße in Degerloch von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Die Verunglückte mußte mit einem Schädelbruch in das Katharinenhospital eingeliefert werden. — Auf dem Alten Postplatz wurde am Donnerstag ein fünf Jahre altes Mädchen, als es ohne Aufsicht über die Straße ging, von einem Personenkraftwagen angefahren.

Tuttlingen, 25. Aug. (Unwetter.) In Seitingen wüthete sich das Unwetter, das Donnerstag über den Ortshafen des Kreises Tuttlingen tobte, ziemlich verheerend aus. Es entstanden Ueberflutungen, die die Räumung der Ställe, in denen das Vieh zum Teil bis zum Hals im Wasser stand, notwendig machten. Hauswände wurden eingedrückt. Ein Kind, das von den Fluten mitgerissen wurde, konnte nach im letzten Augenblick gerettet werden. Auch über Oberflucht und Umgebung gingen mehrere schwere Gewitter nieder. Die am Mühlbad gelegenen Häuser mußten mit Hilfe der Feuerwehr teilweise geräumt werden. Wege, Straßen, sowie die Erntefrüchte zeigen ein Bild zum Teil vollständiger Zerstörung.

Tuttlingen, 25. Aug. (Luftmillionär.) Der Pilot Erich Geißelhardt aus Tuttlingen ist loeben Luftmillionär geworden. Mit seinen 32 Jahren ist er einer der jüngsten Luftmillionäre Großdeutschlands. Seit sechs Jahren bei der Luftwaffe tätig, besaß Geißelhardt zuerst den Ballon und nach dem spanischen Bürgerkrieg die Luftkassette Stuttgart—Genf—Marzelle—Madrid—Burgos—Lissabon. Augenblicklich ist der junge Luftmillionär auf der Strecke der spanischen Luftfahrtgesellschaft Iberia Barcelona eingeschifft.

Denklingen, Kr. Tuttlingen, 25. Aug. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der Schmiedemeister Heinrich Hajner war vor wenigen Tagen mit dem Motorrad geschäftlich in Schwemningen. Dabei erlitt er einen Unfall und mußte mit schweren Verletzungen ins Schwemninger Krankenhaus gebracht werden. In den Folgen der Verletzungen ist Hajner nunmehr verstorben.



Diebstahl, ...

... in ...

Grundbach, Kr. Waiblingen, 25. Aug. (Schwerer Zusammenstoß) Am Freitag früh ereignete sich zwischen Großheppach und Grundbach bei der Bachbrücke ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Lastzüge. Auf einen aus Richtung Schorndorf auf der rechten Fahrbahn kommenden Langholz-Lastzug fuhr ein aus Richtung Waiblingen kommender Lastzug aus Forzheim auf. Durch den Zusammenstoß schob sich die Langholzladung nach vorn und rasterte das Führerhaus ab, wodurch der Fahrer Eugen Frank getötet wurde. Die beiden Fahrer des Forzheimer Lastzuges blieben unverletzt.

Wäßtatt, Kr. Heilbronn, 25. Aug. (Reife Trauben im August) Hier wurden in dem der Witwe B. Härle gehörenden Weinberg bereits völlig ausgereifte Trauben gefunden — gewiß eine Seltenheit im Monat August!

Göppingen, 25. Aug. (Hofkauf) Die Stadt hat das landwirtschaftliche Anwesen der Geschwister Geiger in Urtenberg um den Kaufpreis von 138 000 RM. übernommen. Der Hof besteht aus einem Wohngebäude mit Stall, einer Scheuer, einem Sägewerk und einem Ausbinderhaus; er ist etwa 36 Hektar groß. Übernommen wurden 25 Stück Großvieh, vier Pferde, Schweine, Hühner, Enten und Gänse. Bei der günstigen Lage des Hofes am Bahnhof Schlat und an der Markungsgrenze Holzheim war der Grund der Erwerbung, Siedlungsgelände zu erhalten.

Langenau, Kr. Ulm, 25. Aug. (Vom Blitz gebildet) Während eines Gewitters wurde der mit seinem Motor auf der Heimfahrt befindliche Inhaber einer Auto-Reparaturwerkstätte, Georg Nagel, plötzlich so geblendet, daß er auf die Straße stürzte, wo er mehrere Stunden bewußlos liegen blieb. Erst in der Frühe des darauffolgenden Tages wurde er durch einen Angehörigen der Reichsbahn aufgefunden und in das Krankenhaus Langenau eingeliefert.

Rottweil, 25. Aug. (Tödliche Verunglückung) Der 16 Jahre alte Alfred Schwarz von hier, der sich mit einem Kameraden auf einer Radfahrradtour durch die Ostmark befand, wurde auf dem Heimweg zwischen Dornbirn und Bregenz von einem Lastwagen vorwärtsmäßig überholt. Dabei wurde Schwarz von dem absteigenden Ladekasten des Lastwagens erfaßt, zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach seiner Einlieferung in ein Bregener Sanatorium gestorben ist.

### Aus Stadt u. Land

Magd., den 26. August 1939  
Gott, was ist es für eine große herrliche Zeit. Es ist nur ein Wille, nur ein Wunsch in der ganzen Nation und das abgenutzte „Sieg oder Tod“ bekommt neue heilige Bedeutung!  
Körner

26. August: 1806 Erschießung des Buchhändlers Palm. — 1813 Theodor Körner gestorben. — 1914 Sieg Hindenburgs bei Tannenberg. — 1921 Ludwig Thoma gestorben.

27. August: 1770 Georg Friedrich Wilhelm Hegel geboren.

**Dienstnachrichten**  
Folgende Förster wurden zu Kreisförstern ernannt: Bed. Gottlob in Rosenbach beim Forstamt Neuenbürg; Carl E. Eugen in Biefelsberg beim Forstamt Liebenzell und Schmidt in Rohrbach beim Forstamt Enzklösterle. Studentent. Gewiss in Neuenbürg wurde an die Holde-Rurz-Oberstufe für Mädchen in Reutlingen versetzt.

**Unser Deutschlandlied**  
Wir kennen es alle, unser schönes, stolzes Deutschlandlied und haben es auch in diesem Jahre schon bei vielen festlichen Anlässen gesungen. Es kann heute seinen 98. Geburtstag feiern. Am 26. August 1841 wurde es von Hoffmann von Fallersleben auf der Insel Helgoland geschrieben. Hoffmann von Fallersleben wurde am 2. 4. 1798 in Fallersleben im Lüneburgerischen geboren, ist bekannt als Dichter, Sprachforscher und Literarhistoriker und starb am 30. 1. 1874 auf Schloß Korweil.

**Urlauber-Abfchied**  
Heute nachmittag verlassen uns unsere saarpfälzischen KdV-Urlauber wieder, die 8 Tage unsere Gäste waren. Sie haben sich bei uns wohlgefühlt und nehmen — wie sie uns wiederholt bestätigten — gute Eindrücke von dem romantischen Magdaltal und seiner gastlichen Bevölkerung, aber auch von der reizvollen Umgebung mit in ihre Heimat. Auf vielen Wanderungen haben sie Erholung gefunden. Einige weite Fahrten ins Land, insbesondere durch den Hochschwarzwald, haben ihnen unvergessliche Eindrücke an ein landschaftlich herrliches Gebiet vermittelt.

**Wirtschaftsbeihilfe für zum Wehrdienst einberufene Meister**  
Durch das Familienunterstützungsgesetz vom 30. März 1939 ist die wirtschaftliche Sicherstellung der Familien der zum Wehrdienst eingezogenen Wehrpflichtigen gesetzlich geregelt worden. Nun ist ferner eine neue Durchführungsverordnung erschienen, in der die Unterstützungssätze erhöht worden sind. Für die Angehörigen der Einberufenen wurde der 1/4fache Betrag der bisherigen Hl.-Beihilfe angelehnt. Diese Neuregelung ist vor allem für die zünftigen Meister von größter Bedeutung.

**Die Tage nehmen merklich ab**  
Man kann sich eigentlich noch gar nicht so recht daran gewöhnen, daß es schon wieder so zeitig dunkel wird. Noch zu Beginn des Monats ist das gar nicht so sehr aufgefallen, aber jetzt nehmen die Tage merklich ab. Der Tag ist jetzt schon zwei Stunden kürzer als der 26. Juni. Wenn dann der September ins Land gekommen sein wird, ist diese Abnahme in gleichem Tempo weitergegangen und im Oktober muß man schon zwei Stunden früher das Licht anzünden als jetzt. Auch in den Temperaturen macht es sich bemerkbar, daß die letzten Tage des Spätsommers gegen den Herbst ankämpfen. Aber auch der Herbst, der jetzt mit Riesenschritten näher kommt, hat seine Schönheiten und Vorzüge.

**Derwertet das Salobli!**  
Die Wärme nach den vorausgegangenen Regengüssen begünstigt das Wachstum der Pflanzenwelt ganz besonders, so daß man in diesem Jahr mit heller Freude die Früchte an den Bäumen sich entwickeln sieht. Wo nun aber so einem Blätterfall die Früchte reifer werden können doch etwas schwer werden könnte, schließt er sich und legt die sich vielleicht schon lieblich rötenden Äpfelchen auf den Ästen zu seinen Füßen. Der Wert dieser Früchte sollte nicht verkannt werden. Dem Kampf gegen

den Verderb ist hier eine Aufgabe gestellt, deren Lösung dankbar ist. Welch vorzügliches Gelee aus den Äpfelchen bereitet werden kann, ist bekannt, aber auch bei ihrer Verwendung für den täglichen Mittagstisch tragen sie wesentlich zur Bereicherung desselben bei. Ein aus ihnen bereitetes Kompott ist immer willkommen.

### Mehr Rindfleisch in Sicht

Stärkere Lieferung von Schlachtschweinen  
Der Reichsinnungsminister des Fleischerhandwerks, Willig Schmidt, gab in einer Rede auf dem Niedersächsischen Obermehlertag in Hannover einen Ueberblick über die Versorgungslage am Fleischmarkt. Sie sei dadurch gekennzeichnet, daß auf der einen Seite der Bedarf an Fleisch und Fleischwaren stieg, während andererseits die Auspflanzungen der Sauerei und der Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande zu vorübergehenden Verknappungen beim Rindfleisch geführt hätten. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen sei ein erfreulicher Erfolg, daß sich die Saisonzuschläge auf den Ausmästungsgrad der Schweine günstig ausgewirkt hätten, so daß jetzt die Schlachtschweine einigermaßen den Anforderungen und Bedürfnissen der Be-

### Helft alle bei der Ernte!

Der Ortsgruppenleiter teilt mit: Es ist jetzt dringend nötig, daß alles bei der Getreidernte hilft, um das Getreide schnell und gut unter Dach und Fach zu bringen. Vor allem mögen sich die Frauen und alle, die Zeit haben, schnellstens zur Verfügung stellen. Das geht insbesondere auch die vom W. H. W. Beiräten an, die, wenn sie die Erntehilfe verweigern, vom W. H. W. ausgeschlossen werden. Jetzt ist jede Stunde wertvoll und muß ausgenützt werden.

triebe entsprächen. In einigen Wochen werde der Weidewirtschaft auch wieder eine Verbesserung in der Versorgung mit Rindfleisch bringen und im übrigen werde man im Herbst mit einer stärkeren Anlieferung von Schlachtschweinen rechnen können. Für das Fleischerhandwerk sei das Gebot der Stunde eine gerechte Verteilung. Im allgemeinen kenne jeder Fleischermeister aus der Geschäftspraxis seine Stammkundschaft und es sei nicht mehr als recht und billig, daß er diese in erster Linie bedient.

### Betrüger kommt ins Zuchthaus

Bei dem 36jährigen Ernst Zahn aus Fünfsbrunn sind Diebstähle und Betrügereien an der Tagesordnung. Nachdem sich kürzlich erst das Gefängnis hinter ihm schloß, stahl er wenige Stunden später bei seinem Onkel wieder einen größeren Geldbetrag. In Dirlau kaufte er fünf Mark. In Ragold kaufte er tüchtig ein, ohne auch nur eine kleine Anzahlung machen zu können. Natürlich will er die fünf Mark nicht gekostet und an einen Betrug in Ragold keineswegs gedacht haben. Trotzdem bestätigte die große Strafkammer Tübingen, bei der er nach seiner letzten Verurteilung wieder einmal Berufung eingelegt hatte, das Urteil, das in Verbindung mit einem Urteil des Schöffengerichts Freudenstadt auf zwei Jahre Zuchthaus lautete. Die Strafkammer hielt auch in einer anderen Sitzung das Urteil des Schöffengerichts aufrecht, das außerdem noch ein Jahr Gefängnis gegen den lauberen Burschen aussprach. Auch in diesem Fall war die Schuld Zahns ganz klar erwiesen, denn er hatte wieder in Altenteig auf betrügerische Art eingetauscht.

— Weißes Kreuz auf grünem Grunde. Verbandstäben in Omnibusen, Omnibusanhänger und in Lastkraftwagen, die der Personenerkennung dienen, sind nach einer Verordnung des Reichsverkehrsministers durch ein weißes Kreuz auf grünem Grunde zu kennzeichnen. Die neuen Kennzeichen sind bis zum 30. September d. J. anzubringen.

### Fahrlässigkeit im Walde

Nöttingen, Mitte März wurden im Waldteil Forsthaus Röhre gefällt. Die Holzhauer C. B. und B. G. waren, während einige ihrer Arbeitskameraden einen auf dem Boden liegenden Baum zerlegten, dabei, einen weiteren Baum zu fällen. Bevor der Baum fiel, riefen B. und G. den andern Holzfällern zu, sie sollten aufpassen. Sie vergewisserten sich aber nicht, ob ihre Jurafe auch gehört worden waren, sondern sagten ruhig weiter, während die andern, ohne die Gefahr zu bemerken, sich dem Bereich des wenige Augenblicke später fallenden Baumes näherten. Auf Jurafe hin, gelang es dem Bruder des B., im letzten Augenblick noch auf die Seite zu springen, während ein weiterer Holzfäller von dem Baum so schwer getroffen wurde, daß er an den Verletzungen verstarb. Die Schuld der Holzfäller B. und G. war nun vom Gericht zu beweisen. Die große Strafkammer Tübingen hielt beide Angeklagte für schuldig und machte ihnen zum Vorwurf, sie hätten nicht nur die beiden anderen Holzfäller anrufen, sondern sich auch vergewissert sollen, ob diese die Anrufe gehört hätten. Weil sie letzteres nicht gemacht haben, erkannte die Strafkammer gegen B. auf 90 RM. und gegen G. auf 60 RM. Geldstrafe.

### Zechpeller bestraft

Alpirsbach. Ein schon wiederholt vorbestrafter Rückfallbetrüger wurde für einige Zeit unbeschädigt gemacht. Es handelt sich um den in Billingen geborenen und auf „Wanderschaft“ befindlichen 36jährigen Heinrich Seitter, der sich wegen Rückfallbetrugs vor dem Schöffengericht Rottweil zu verantworten hatte. Obwohl der Verbrecher erst nach einer Gefängnisstrafe von 11 Monaten, die er leinereit in München erhalten hatte, im Mai 1939 das Gefängnis verlassen hatte, begann er kaum einen Monat später wiederum mit seinen Betrügereien, indem er sich am 9. Juni von einem Gastwirt in Alpirsbach einige Glas Bier und zwei Schachteln Zigaretten verabreichen ließ, obwohl er keinen roten Pfennig in der Tasche hatte. Die Zechschuld betrug nur 2.90 RM., um die der Gastwirt geschädigt wurde. Dennoch erhielt er seine wohlverdiente Strafe in Form von drei Monaten Gefängnis.

Kälberbrunn, Kr. Freudenstadt, 25. Aug. (Blitzzerstört die „Große Tanne“) Im Laufe des Mittwochs nachmittags ging über dem Schwarzwald ein schweres Gewitter nieder. Dabei schlug der Blitz in die „Große Tanne“ bei Kälberbrunn. Die etwa 250 Jahre alte, 42 Meter hohe und etwa 25 Hektar umfassende Tanne wurde völlig zerstört. Der unter Naturschutz stehende Wald verliert damit eine seiner größten Tannen.

### Sportteilnehmer am Reichsparteitag 1939

Sämtliche Teilnehmer des Sportkontingents für den Reichsparteitag 1939 treten morgen um 19 Uhr in der Jugendherberge in Calw in tadelloser Uniform und voller Ausrüstung an. Wer nicht pünktlich erscheint oder nicht vorchriftsmäßig uniformiert ist, kann nicht mehr mitfahren. Die bestimmten 20 Kameraden erhalten für Ausrüstung und Anfahrt genaue Anweisung.

### NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk

Das Flachstricken, das auf Montag angefangen war, kann erst später stattfinden, da der Flach noch zu grün ist. Wir bitten die Frauen herzlich, sich für die zweite Hälfte der nächsten Woche bereit zu halten, da es dann noch einmal viel Arbeit gibt. Der genaue Zeitpunkt wird bekannt gegeben.

### Letzte Meldungen

#### Schulschiff „Schleswig-Holstein“ in Danzig

Danzig, 25. Aug. Am Freitag morgen lief unter dem Jubel der den Hafen säumenden glücklichen Bevölkerung Danzigs das Schulschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein“ in den Danziger Hafen ein. Bis an den Hafenausgang waren tausende und abertausende Danziger dem stolzen Schiff entgegengegangen und begrüßten es mit immer wieder anschwellenden begeisterten Heil-Rufen. Die Besatzung des Schiffes war an Deck und winkte der jubelnden Menge mit ihren Mützen zu. Die Vorbatterei schmetterte dazu ihre Märsche. Das große Schiff wurde von den beiden Hochseeschleppern „Albert Forster“ und „Danzig“ in den Danziger Hafen eingebracht, die beide über die Loppfen geflaggt hatten.

Das Schulschiff „Schleswig-Holstein“ gehört zu den sechs ältesten Schlachtschiffen der deutschen Vorkriegsflotte, die der Verfallener Vertrag uns noch übrig gelassen hatte. Die schwer gepanzerte „Schleswig-Holstein“ hat eine Wasserdrängung von 13 200 Tonnen, eine Länge von 126 Meter und eine Geschwindigkeit von 18 Knoten. Die Bewaffnung besteht aus vier 28-Zentimeter-Geschützen, zehn 15-Zentimeter-Geschützen, vier 8-Zoll vom Kaliber 8,8 und den üblichen Schnellfeuerwaffen zur Luftabwehr. Das Linienschiff ist 1906 vom Stapel gelaufen, 1908 in Dienst gestellt, in den Jahren 1926 und 1936 einem Umbau unterzogen worden und dient jetzt als Kadetten-Schulschiff.

### Starker Sturz des englischen Pfundes

#### Große Verwirrung an den internationalen Devisenmärkten

Berlin, 25. Aug. An den internationalen Devisenmärkten kam es am Freitag mittag zu einer ungeheuren Verwirrung, da das englische Pfund trotz Einlasses fürster Mittel des englischen Währungsauflösungsfonds von London nicht mehr gehalten werden konnte und einen Sturz antrat, dessen Ende vorläufig noch nicht abzusehen ist. Wie es heißt, zog sich der Währungsauflösungsfonds völlig aus dem Markt zurück und ließ den Dollarkurs von 4,83 1/2 los. Die Pfund-Kabelnotiz ging inzwischen bereits auf 4,50 zurück. Praktisch bedeutet dies eine Loslösung von dem bekannten Devisenabkommen. Bisher ist noch nicht abzusehen, auf welchen Kurs das Pfund von den englischen Stellen wieder festgelegt werden soll. In London ergab sich für die britische Kassa nach dem Dollarkurs von 4,50 ein Defizit von 187 1/2 Millionen Pfund. So wurde der Dollar in Amsterdam mit 187 1/2 gekauft, während alle anderen Währungen angeboten wurden. In Zürich und Paris war die Entwicklung ähnlich.

### Englische und französische Militärdelegation verläßt Moskau

Moskau, Kriegskommissar Woroschilow empfing am Freitag die Leiter der englischen und französischen Militärdelegation. Woroschilow teilte kurz mit, daß sich nach Abschluß des Paktes mit Deutschland weitere Verhandlungen erübrigten. Die Militärdelegationen Großbritanniens und Frankreichs haben Moskau am Freitag abend verlassen.

### Fünf Todesopfer in Coventry. — Riesiger Sachschaden

London. Wie jetzt gemeldet wird, konnten bei der schweren Explosion in Coventry aus den Trümmern bisher fünf Todesopfer geborgen werden. Drei Personen, darunter eine Frau wurden verhaftet. Der Sachschaden ist außerordentlich groß.

### Die 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen

Seit im Zeichen der Auslandsdeutschen, Jubel um Rudolf Geh Graß, das mit berechtigtem Stolz den ihm von Führer verliehenen Namen „Stadt der Volkserhebung“ trägt, steht in diesen Tagen im Zeichen der 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen. Mehr als 3000 Politische Leiter, Partei- und Volkgruppen aus der ganzen Welt haben sich hier versammelt. Mit großem Jubel wurde Rudolf Geh empfangen.

### Warnung für im Ausland befindliche Handelsschiffe

Berlin. Nachdem die englische Regierung der Devisenlosigkeit gegenüber bereits am Donnerstag abend eine Reihe von Vorkehrungen als vorbereitende Maßnahmen für den Kriegsfall bekanntgegeben hat, und im Zusammenhang hiermit die englische Schiffsahrt Sonderanweisungen erhielt, hat auch die Reichsregierung die im Ausland befindlichen Handelsschiffe entsprechend gewarnt.

### Englisch-polnisches Abkommen unterzeichnet

London. „Free Association“ berichtet, daß ein Abkommen über gegenseitigen Beistand zwischen Großbritannien und Polen am Freitag abend im Foreign Office von Außenminister Lord Halifax und dem polnischen Botschafter in London Maczanski unterzeichnet worden sei. Das Abkommen besteht aus acht Artikeln, in denen die Umstände festgelegt seien, unter denen die Vertragspartner sich gegenseitige Hilfe leisten wollten. In einer ausführlichen Erklärung des Foreign Office über diese dritte Blanko-Vollmacht der Briten an die Polen innerhalb kurzer Zeit heißt es, es sei für beide Regierungen ein Grund zu lebhaftester Genugtuung, daß die Verhandlungen für das vorliegende Abkommen „so schnell und zufriedenstellend“ abgeschlossen worden seien.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitsdienstpflicht im Protektorat. Durch eine Regierungsverordnung wird im Protektorat Böhmen und Mähren die Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht be- kannigt...

Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk ist am Donnerstag vom Duce im Palazzo Venezia empfangen worden. Er hatte mit ihm 20 Minuten lang eine sehr herzlich gehaltene Aussprache...

Schulze zum Tod verurteilt. Das Sondergericht München hat den 24 Jahre alten Raubmörder Wolfgang Schulze aus Weipzig zum Tode verurteilt. Der Täter hatte am Samstag vergangener Woche eine Frau in ihrer Wohnung in bestialischer Weise ermordet...

Sport-Vorschau

Handball

Kreismeisterschaft im Handball auf neutralem Platz in Altensteig. VfL Nagold - TB. Baiersbrunn

Gleichzeitig als Spiertagspiel des deutschen Sports erledigen die Handballer das längst fällige Spiel. Im Interesse der guten Sache dürfte angenommen werden, daß sich eifrige Anhänger mit nach Altensteig begeben...

Das Wetter

Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet Freitagabend: Süddeutschland liegt an der Grenze zwischen dem ausgedehnten Hoch und der Tiefdruckrinne, die sich vom Mittelmeer bis nach Frankreich erstreckt...

Voraussichtliche Witterung bis Samstagabend: Im ganzen vorwiegend freundlich, warm und schwül, im Süden und Westen zeitweise mehr bewölkt und leichte Gewitterneigung. Für Sonntag: Immer noch verhältnismäßig warm und schwül, keine wesentliche Verfestigung.

Gelübde: Fritz Seeger, 32 J., Oberjettingen / Margarethe Widmeier, 82 J., Kuppingen.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Schlang; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oskar Risch, Nagold.

Zurzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig. D. H. VII. 1939; 2910.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Nagold

Stadtverschönerung

Dem Stadtbauamt ist das Amt „Schönheit der Stadt“ angegliedert worden, wobei der Kreiskulturwart für Handwerkskultur, Malermeister Jäger in Nagold mitwirkt. Zur Durchführung dieser Aufgabe ist die Einhaltung des § 17 der Ortsbauordnung unbedingt nötig...

- 1. die Errichtung von Garten und Feldhäuschen, 2. Alle Veränderungen an den Außenseiten der Gebäude aller Art, insbesondere das Verblenden und der Anstrich der Umfassungswände; 3. die Errichtung und Veränderung von Ständern und Kästen und 4. alle Reklamezwecken dienenden Einrichtungen (Firmen- Schilder, Transparenten usw.)

Die Nichtinhaltung dieser Anmeldepflicht müßte künftig geahndet werden. Den 25. August 1939. Der Bürgermeister: Maier.

Stadt Nagold

Taubenschlagssperre

Die Tauben sind wegen Verzögerung der Ernte für weitere 8 Tage eingesperrt zu halten. Nagold, den 25. August. Der Bürgermeister.

Boxwettkämpfe der H.J.

sämtl. Gewichtsklassen Bann 401 Nagoldtal gegen Bann 126 Freudenstadt Samstag 20.45 Uhr, Saalbau z. „Traube“, Nagold. Eintritt 40 Pfg., KdF 30 Pfg., Uniformierte Jugend 20 Pfg.



Heute 20.30 Uhr 363 Kameradschafts-Abend mit Siegerehrung im Vereinslokal („Adler“).

Fröhlicher KdF.-Nachmittag für Kinder

am Sonntag, 27. August, 15 Uhr Aufführung: Kasper und der Waldgeist und Kasper laßt ein Gauz.

KdF.-Abend für Erwachsene

„Die Sage vom Freischütz“ jeweils in der „Traube“, Original „Hohnsteiner“-Handpuppenspiele. Eintritt für Kinder 20 Pfg., Erwachsene 1 Pfl., -80 H. Pfl., -50 Karten bei AdF., Ortswart Letsche und an der Abendkasse.

Tonfilm-Theater Nagold

Nur Sonntag 15 Uhr und 20.15 Uhr Samstag kein Kino! Ein abenteuerlich-dramatischer Film

Gebrandmarkt

Die schicksalhaften Erlebnisse einer jungen, schönen Frau im Banne eines mongolischen Jägers. Beiprogramm und Wochenschau.

Freiw. Feuerwehr Nagold

Die auf Montag den 28. 8. angelegte 308

Übung findet nicht statt

und wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt. Raupp, Hauptbrandmeister

Kauf Altgold and Silber wie Ringe, Ketten, Broschen, altes Silbergold usw. zu den festgesetzten Höchstpreisen. Uhrmachermeister Günther, Bahnhofstrasse, Gen. Besch. C 35 673

Frau Gertrud Ungerer, Massiererin und Fußpflegerin, Pforstheim, Westliche 23 II (Gold. Adler) Fernruf 2248. Schönheitspflege, Enternen von Leberflecken, Warzen, Haaren und Sommersprossen, Fußpflege, Enternen von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen und stören Nägeln. Ausstrich kostenlos. Ein erstmals 13 Wochen trächtiges Mutter-schwein zu verkaufen 1486 Daniel Reintzel, Gündringen. Arzt, Sonntagsdienst Sonntag, 27. 8. 1939: Dr. Wiger-Nagold, Dr. Rippmann-Ebhausen, Dr. Recke-Simmersfeld. Gottesdienst-Ordnung: Evangelische Kirche Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (G.), AGD., 11 Uhr Christent., (Söhne), 20 Uhr Erbauungsstunde (Wb.), Jüdischen: 8.15 Uhr AGD., 8.45 Uhr Christent., Lehrgottesdienst. Methodistenkirche Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Bögele), 10.45 Uhr Sonntags- schule, 20 Uhr Pred. (Wähner), Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde Bögele. Katholische Kirche Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst Rohrdorf, 9 Uhr Nagold. Beihingen Sonntag, 27. August, ab 8 Uhr Tanzunterhaltung im Gasthaus zum „Olsen“ 1490 wozu freundlichst eingeladen wird. Unterjettingen Am Sonntag großer Erntetanz wozu freundl. einladen 1490 Stimmungskapelle Ade F. Schmid z. Lamm

Wie geht das! Fernempfang ist fast zum kindlichen Spiel geworden: bei den neuen Empfängern mit Drucktasten. Ein Druck auf einen Knopf oder eine Klappe — und schon ist der gewünschte Sender da! Das ist eine feine Sache. Wo aber die Grenzen der Drucktasten liegen, sagt Ihnen ebenso offen und ehrlich Ihr Rundfunkberater Erwin Monnani Nagold Marktstraße 42

Zahnarzt Dr. Kuhn Wildberg bis 3. September verreist

Stets am Lager: Wareneingangsbücher auch für Einzelhandel und Fleischer, Geschäftstagebücher, Kassenbuchblöcke, Wildhandelsbuch, Weinbücher „Schmerz“, Warenausgangsbücher, Umsatzsteuerbuch. G. W. Zaiser, Nagold

Wiener HAUTGEST-CREME, verleiht einen samtartigen jugendlichen Teint. Karl Harr, Nagold Seifensieder, Marktstrasse 61. Nagold Einem 1488

Hilfsarbeiter suchen für dauernde Beschäftigung. Gebrüder Harr Seifenfabrik.

Efasit-Wettbewerb. Sie haben 40 Mark gewonnen! Wir gratulieren! Efasit München. 40 Mark in bar für 40 Worte! Heute wenden wir uns an Sie alle! Wir wollen ein kurzes Urteil der Efasit-Verbraucher über ihre Erfahrungen mit den Efasit-Fußpflege-Präparaten, sei es mit Fußbad, Fußpuder, einem der beiden anderen Präparate oder mit allen zusammen, sagen. Sie uns dies in 40 Worten! Einfache, überzeugende Worte sind oft wirksamer als eine gesuchte Ausdrucksweise. Wir wünschen keine Übertreibungen, sondern sachliche Urteile. Es kann u. soll sich also jeder beteiligen! Wer aber Efasit nur dem Namen nach kennt, soll an diesem Wettbewerb nicht teilnehmen. Wir wollen Berichte von denen, die Efasit ausprobiert haben u. anwenden! Wir zahlen Jeden Tag 40 Mark für die beste eingehende Lösung, und zwar bis 16. Oktober 1939, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Die 40 Mark gehören Ihnen, wenn Ihre Einwendung — es dürfen weder mehr noch weniger als 40 Worte sein — die beste des Tages ist, an dem sie eingeht. Jeder Preisträger wird binnen 3 Tagen telegraphisch verständigt, der Gewinn wird sofort in bar ausbezahlt. Name und Lösung werden im Völk. Beobachter veröffentlicht. Einzel-Anfragen können nicht beantwortet werden. Das Preisgericht setzt sich zusammen aus den Herren: Dr. Max Reschreiter, Rechtsanwalt, München; Hans Lechner, Geschäftsführer NSRDW, München; Kurt Hoffendahl, Drei-Kronen-Drucker, München; Dr. F. A. Schmitt, Direktor, München; Paul Offinger, Inserat-Dipl.-Kaufmann Anton Ott, München; Verh. Paul Roscher, München. Die Preisrichter sind in ihrer Entscheidung unabhängig, sie ist endgültig u. unanfechtbar. Die Einwendungen sind zu richten an: Efasit-Vertrieb Totalwerk München 27/30 Postfach Nr. 6. Die Efasit-Präparate Efasit-Fußbad, Efasit-Fußcreme, Efasit-Fußpuder und Efasit-Hühneraugenlinke, sind überall begehrtesten Anhang. Mit Efasit erhält man die Füße gesund und leistungsfähig und geht erfolgreich an gegen Hühneraugen, Hornhaut, Schwellungen, Fußschwell, Blasen, wunde Stellen — kurz, gegen die vielfachen Beschwerden empfindlicher oder stark beanspruchter Füße. Allen, die viel gehen oder stehen müssen, ist Efasit wegen seiner erfrischenden, anregenden Wirkung hochzuempfehlen. Versuchen Sie Efasit-Fußpflege auf, Fuß an Plakattafeln und Lichttafeln über die Efasit-Fußpflege auf. Efasit-Fußbad (88d.) M.-90 | Efasit-Fußcreme ..... M.-55 Efasit-Fußpuder, ... M.-75 | Efasit-Hühneraugenlinke M.-75 Efasit ist zu haben in Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften.

Efasit Fußpflege. Prima Apfelmost hat noch abzugeben und prima Mostansatz empfiehlt Eugen Brenning 1001 Kfz 101, Marktstr. 47. Ein kleines Mittel aber ganz gross. Doppelherz-Verkaufsstelle: Drogerie Letsche, Bahnhofstr.

# Die Sowjetunion

Die Sowjetunion umfaßt ein Gebiet von insgesamt 21 175 300 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von 165 748 400 Seelen. Staatlich stellt sie eine Föderation autonomer Republiken dar, deren größte der Kern, das frühere Großrußland mit 105 178 900 Einwohnern ist. Dieser Kern ist die 1917 zunächst allein ins Leben getretene Russische Sozialistische Föderative Sowjet-Republik (RSFSR), der sich im Rahmen einer Union (UdSSR, gleich Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken) folgende autonome Republiken angeschlossen: Ukraine (445 300 Quadratkilometer, 31 901 400 Seelen Bevölkerung), Weißrußland (126 900, 5 439 400), Armenien (30 000, 1 108 200), Aserbaidschan (86 000, 2 891 000), Georgien (69 000, 3 110 000) — letztere drei zusammengeschlossen zur Transkaukasischen Sozialistischen Föderativen Sowjet-Republik —, Turkmenien (443 650, 1 268 900), Usbekistan (378 300, 5 417 800), Tadschikistan (143 900, 1 332 700) — diese sechs als Bundesrepubliken; ferner Kasachstan (2 744 600, 6 796 400), Kirgisien (196 700, 1 302 100) und sechs weitere Autonome Sozialistische Sowjetrepubliken im Rahmen der RSFSR.) Durch Freundschaftsvertrag vom 3. November 1921 angeschlossen an die Sowjetunion ist die Mongolische Republik mit einer Ausdehnung von 1 612 912 Quadratkilometern und 1 674 249 Bewohnern, von denen außer den Mongolen 90 000 russischer und 7000 chinesischer Nationalität sind.

Innerhalb der Union leben 38 verschiedene Nationalitäten von über 120 000 Seelen, daneben eine Reihe kleinerer Völkchen mit weniger als 120 000. Den größten Prozentsatz (rund 53 Prozent) bilden die eigentlichen Russen mit rund 78 Millionen Seelen. Die nächstgrößten Nationalitäten sind die Ukrainer (rund 21,3 Prozent, rund 32 Millionen Einwohner), jodann Weißrussen (8,3 Prozent), Kasachen (2,7 Prozent), Usbeken (2,6 Prozent), Tataren (2 Prozent), Juden (1,8 Prozent), Aserbaidschaner Türken (1,7 Prozent) und Armenier (1,07 Prozent), Mordwinen (0,71 Prozent), Deutsche (0,84 Prozent); des weiteren Tschuwaschen, Tadschiken, Polen, Karakalpakken, Turkmener, Kaschiren, Botjaken, Tscheremissen, Tschetschenen, Mol-dauer, Osseten, Karaiten, Mischaren, Tsaluten, Burjäten, Sibirier, Griechen, Awarer, Ethen, Fernjakten, Karakalpakken, Letzen, Kabardinern, Finen, Leogier und Kalmücken.

Die Sowjetunion gliedert sich in zwei Teile, die von Süden nach Norden durch den Uralfluß und das mit dem 50. Längengrad zusammenfallende Uralgebirge voneinander getrennt sind. Der westliche Teil wird Europa zugerechnet und enthält den Kern des Russischen Reiches, die RSFSR, Weißrußland und die Ukraine. Der asiatische Teil, der sich vom Ural bis zum Großen Ozean erstreckt und im Süden die Randgebiete des Kaspius und des Kaspiischen Meeres mit umfaßt, gliedert sich in die weiteren, oben im einzelnen genannten Republiken. In großen Zügen wird das gesamte Russische Reich umgrenzt im Norden vom Sibirischen Eismeer und dem Ostsibirischen Meer; im Osten vom Beringmeer und vom Chotschischen Meer; im Süden (unter Ausschluß der Mongolei) — von Ost nach West — von dem Fluß Amur, den Ausläufern des Tianshangebirges, dem Sajanischen Gebirge, dem Altaigebirge, den kirgisischen und usbekischen Teilen des Hindukusch, dem nordiranischen Rammgebirge, dem Südrand des Kaspiischen Meeres, dem Kaspius und dem Nordrand des Schwarzen Meeres. Im Westen verläuft die Grenze von Bessarabien über die Karpaten über den Ladoga-See bis zur Halbinsel Kola.

Folgende Länder grenzen an die Sowjetunion: Im Westen Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien; im Süden und Südosten die Türkei, Persien, Afghanistan, China, Tannu-Tuwa, die Mongolei, Mandschukuo und Japan (Korea und Südhälfte der Insel Sachalin). Die Landgrenzen betragen rund 20 000 Kilometer, die Seegrenzen rund 45 000 Kilometer. Die Sowjetunion ist im geschlossenen Raum das größte staatliche Gebilde (ein Siebtel der Landoberfläche der Erde), an Gesamtausdehnung wird sie nur vom englischen Empire übertroffen.

Der Aufbau des Russischen Reiches ist der neuen Verfassung vom Dezember 1935 nach unter Führung des russischen Proletariats eine föderative Union; innerhalb der verschiedenen Sowjetrepubliken gibt es noch eine Reihe wiederum autonomer Republiken und außerdem zwölf autonome Gebiete, die in ihrer kulturellen Verwaltung eine ae-

Karte von Polen



wisse Selbständigkeit haben, jedoch in bezug auf die gesamte Reichsverwaltung den Charakter von Verwaltungsbezirken tragen. Im Gegensatz zu den demokratischen Verfassungen Westeuropas schuf die Verfassung der Sowjetunion wieder eine herrschende Klasse, nämlich die der Werktätigen. Trotz der verfassungsmäßigen Entfernung von zentralistischen Prinzipien wird die Einheit des Reiches durch den Oberbau der Partei garantiert, deren Zentralkomitee die eigentliche Spitze des gesamten Russischen Reiches darstellt und deren Generalsekretär Stal in der eigentliche Inhaber der höchsten Macht des Staates ist.

An der Spitze der UdSSR steht der Oberste Rat, der sich aus zwei gleichberechtigten Kammern zusammensetzt: 1. dem Rat der Union von 500 Abgeordneten (je ein Abgeordneter auf 300 000 Bewohner), der auf vier Jahre durch allgemeines, gleiches, geheimes und direktes Wahlrecht von allen männlichen und weiblichen Direktanten über 18 Jahren gewählt wird (das Vorschlagsrecht ist den lokalen Organisationen und den Arbeitervereinigungen vorbehalten), und 2. dem Nationalitätenrat, der sich aus 574 Mitgliedern zusammensetzt, nämlich aus 25 Repräsentanten für jeden der Bundesstaaten, ein für jeden der autonomen Sowjetstaaten, fünf für jedes autonome Territorium und einem für jeden Nationalitätsdistrikt. Dieser Oberste Rat aus zwei Kammern ist das höchste Bundesorgan, vollzieht die Bundesgesetze, wählt sich sein Präsidium selbst und ebenso den Rat der Volkskommissare. Neben dem Präsidenten des Obersten Rates, der das nominelle Staatsoberhaupt der Sowjetunion ist, stehen elf Mitglieder eines Geheimen Rates und 24 weitere Mitglieder.

Das oberste Exekutivorgan ist der Rat der Volkskommissare, der vom Obersten Rat gewählt und diesem verantwortlich ist. Er setzt sich aus dem Präsidenten und seinen Stellvertretern, elf Mitgliedern des Unionkommissariats und zehn Mitgliedern des bundesrepublikanischen Kommissariats zusammen. Ferner gehören ihm an der Präsident der Staatsbank und die Präsidenten der Komitees der Künste und der Höheren Schulen. Der Unterschied zwischen dem Unionkommissariat und dem bundesrepublikanischen Kommissariat besteht darin, daß das erstere die ausschließlich der Moskauer Bundesregierung unterliegenden Ressorts verwaltet, während das zweite diejenigen Verwaltungszweige betreut, in denen die Kompetenz zwischen Moskau und den einzelnen Bundesowjetregierungen geteilt sind. Das letztere Kommissariat übt somit keine Gewalt nicht unmittelbar, sondern über die einzelnen Volkskommissariate der Bundesrepubliken aus. Der Kompetenz der Moskauer Bundesregierung unterliegen die Ressorts des Auswärtigen, des Krieges und der Landesverteidigung und

des Augenhandels, also solche Gebiete, die der Gesamtheit der Bundesrepubliken zugehören, während das Bundesrepublikanische Ressort z. B. Landwirtschaft, Industrie und Innenhandel bearbeitet. Die Kommissare der einzelnen Bundesrepubliken sind entsprechend dem Moskauer Volkskommissariat organisiert.

Präsident des Höchsten Rates ist gegenwärtig Kalinin. Präsident des Rates der Volkskommissare ist Molotow. Präsident des Kriegesrates ist Woroschilow. Das politische Büro des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, in deren Hand sich die Zusammenfassung der obersten Gewalt für das ganze Reich befindet, setzt sich zusammen aus Stalin, Molotow, Kaganowitsch, Woroschilow, Kassinin, Andrejew, der zugleich Präsident des Ministerrates ist, und Mikojan.

Die Hauptstadt der Sowjetunion ist Moskau mit 2 781 000 Einwohnern. Außerdem hat Leningrad 2 228 000 Einwohner, während 42 weitere Städte über 100 000 Einwohner haben. Nach der statistischen Erhebung von 1936 gab es auf dem gesamten Gebiet der Sowjetunion 85 400 Kilometer fertiggestellte Eisenbahnlinien. Die wichtigsten Produkte des russischen Bodens sind auf dem Gebiet der Landwirtschaft: Weizen mit rund 23 Prozent der Welt-ernte, Roggen (45 Prozent), Hafer (23 Prozent), Kartoffeln (25 Prozent) und vor allem Faserflachs (69 Prozent) und Hanf (92 Prozent der Welterte); auf dem Gebiet des Berg- und Hüttenwesens: Salz mit 99 Prozent der Welt-erzeugung, Erdöl (8,8 Prozent), Kohlen (62 Prozent), Stahl (5,9 Prozent), Gold (4,4 Prozent). Prozentual an der Spitze dieser Produktion liegt das Mangan-Erz mit etwa 30 Prozent der gesamten Weltproduktion.

Die Hauptgebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung liegen im Bereich der gemäßigten Zone, insbesondere im Gebiet der schwarzen Erde. Der größte Teil der Saatfläche ist in kollektiven Wirtschaften zusammengeschlossen. Die Viehwirtschaft, deren größter Prozentsatz Schafzucht betreibt, gliedert sich entsprechend den klimatischen Verhältnissen: die Rindviehhaltung beschränkt sich im wesentlichen auf Weißrußland, die nördliche Ukraine, Nordkasachien und Westsibirien. Pferde werden hauptsächlich in den Steppengebieten von den Kalmücken, Kasachen und Kirgisen gezüchtet. Ebenso findet sich in den Steppengebieten der Hauptanteil der Schafzucht. Die Waldwirtschaft verfügt über rund 900 Millionen Hektar Waldland, von denen rund 600 Millionen nutzbare Waldfläche sind; der Hauptbestand liegt in der Nadelwaldregion des Nordens, während der Süden und Südosten gering oder gar nicht bewaldet ist. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt in der russischen Wirtschaft die Taub. in ihrem Rahmen vor allem die Pelzgewinnung.

**Im Schwarzen Adler**  
 Verleger: Verlagsanstalt Rom, München  
 Fortsetzung (Nachdruck verboten)  
 „Gegen dich kommt man nicht auf, Kathi“, brummte Hans Bauer, „und recht hast du schließlich mit deinem guten Verze.“  
 „Ah, da kommt der Herr Franz!“ rief jetzt Kathi.  
 Herr Franz, das war der Kammerdiener und Schloss-lastellan Franz Jopp. Er machte den Besuchern den Park zugänglich und, wer ihm sympathisch war, der durfte auf dem stillen Wasser auch Kahnfahrten und nach Karpsen angeln.  
 Dann empfahl er immer die „Goldene Birne“ zur Ein-lehr.  
 Die Wirtschaft, ein edler Barockbau mit einem Drittel Oberstockwerk, hatte einmal zum Schloß gehört. Aber der alte Hans Bauer, der lange Pächter war, hatte sie dem Baron abgekauft.  
 Der Freiherr ist damals irgendwohin in die Fremde verzogen; niemand wußte wohin.  
 „Gehorsamster Diener“, grüßte jetzt Herr Franz, „ge-segnete Wahlzeit! Wann gibt es denn heute gegen Abend eine lauwere Milch?“  
 „So um sechs herum“, sagte Kathi.  
 „Gut, dann bin ich um diese Zeit da.“  
 „Das wird uns freuen, Herr Franz!“ antwortete Kathi.  
 „Familiengeld!“  
 Hans und Kathi saßen gegen sechs am Abend im Gar-ten. Sie lößelten jetzt aus einer ziemlich großen Schüssel lauwere Milch. Und bisßen in wohlaußgewogene große Stücke schwarzen Brotes, das reichlich mit Kartoffeln verjezt war.

Dabei schob Kathi mit dem rechten Fuß den Kinder-wagen vor und zurück.  
 Das Bild eines bescheidenen und stillvergnügten Ehe-paares.  
 „Ich hol dann noch ein bißel Futter aus dem Straßengraben. Dort, wo er nicht staubig ist“, sagte Kathi. „Das wollen die geschledigen Fiegen gar so gern. Und für die Hasen reicht es dann auch noch für heute. Die Hühnerku-kriegen heute nichts mehr. Die Enten noch ein bißel Faser und das Wasser muß gewechselt werden. Wann machen wir ihnen denn eigentlich den kleinen Schwimm-tümpel? So gehen so viele Eier kaputt; man legt sie unter und sie sind nicht befruchtet. Der Schubarren muß auch ausgebeßert werden und vergiß nicht die Sense zu den-geln. Im Garten sind schon Paradeiser reif zum Grün-einlegen; wenn sie erst Farb ansetzen, schauen sie nichts mehr gleich. Und richtig: die Ribisel...!“  
 Sie wollte noch ein weiteres Programm aufstellen, aber Hans unterbrach sie: „Langsam, langsam!“ sagte er, „ge-schieht alles der Reihenfolge nach. Nur nicht nervös werden.“  
 „Ich will nur, daß nichts verdirbt.“  
 „Versteh ich schon“, beruhigte Hans, „aber es ist mein Pöhlingswunsch, daß vor dem Nachfridtag der obere Stock in Ordnung ist.“  
 „Kostet so viel Geld!“  
 „Ich aber eine gute Anlag. Ich glaub, ich schaff genug.“  
 „Das glaub ich auch, das beständige ich schriftlich.“ Diese Worte kamen aus dem Munde des Herrn Franz, der sich nun auch zum Vesperbrot eingesunden hatte. „Darf ich das Kinderl anschauen?“  
 Er beugte sich über den Wagen. Und das „Kinderl“ schlug gerade die Augen auf und zeigte lachend vier Zähnen.  
 „Komm nur her, kleiner Kritsch!“ sagte Herr Jopp.  
 „Mein Gott, wie der ihn anpackt!“ Kathi schrie auf.  
 „Daß Männer so ungeschickt sind! So, so halt man's!“

Herr Franz setzte sich jetzt hin. „Ein herziges Schnederl“, meinte er, „nicht wahr?“ Und da er auch dem Kleinen etwas sagen wollte, aber in dieser Hinsicht sogar keine Aus-bildung genossen hatte, so sagte er: „Schnurri-schnurri-purr-purr!“  
 Der Kleine machte die Augen ganz groß auf, schien aber an diesem Schnurri-purr Gefallen zu finden. Denn er tatfachte diesem improvisierten Vater auf den Mund.  
 „So, das ist wieder das rechte!“ rief Kathi. „Daß er einen Schnupstabal auf die Handrin kriegt. Aber, Herr Jopp!“  
 In Kathis Blick lag jetzt ein Zug der Uebergangung von der Minderwertigkeit des männlichen Geschlechtes.  
 „Schnurri, hurri!“ spottete sie. „Geben Sie ihn doch her!“  
 Im Grunde genommen war Herr Jopp über diese Kindentführung nicht böse; er hatte ein funktinelneses Beinleid und ebensolche Gamaschen an und dachte an Möglichkeiten, die ihm in der ersten Aufwallung der Ge-fühle ferngelegen hatten.  
 „Wie lang bleibt denn das Duderl da?“ fragte er nach einer Weile. „Ich kann's gut leiden. Wie seine Mutter!“  
 „Morgen ist die Pflegemutter wieder von der Wallfahrt zurück; da geben wir es schon morgen vormittag wieder zurück. Aber jetzt soll der Franz weiterschlafen. Hans, gib ihm ein Büßel. Dann kommt er wieder in sein Wager!“  
 Sie hielt dem Wirt „Zur Goldenen Birne“ das Kind hin und dieser lächelte es auf die Wade.  
 Und, wie es der Zufall notwendigerweise immer arran-giert — denn würde sich der Zufall auf diese Weise nicht offenbaren, dann wüßte es ja überhaupt kein Mensch, daß ein Zufall wirklich existiert... also, so standen jetzt am Gartenzaun Wagda und ein feiner Herr und ein paar Schritte zurück kam noch ein Paar.  
 „Guten Tag, Hans!“  
 „Guten Tag, Wagda!“  
 (Fortsetzung folgt.)

Die wichtigsten Kohlenlager liegen in den Randgebieten der Sowjetunion. Mit der Kohlenförderung steht Rußland an fünfter Stelle der Weltzeugung. 67 Prozent der gesamten Erdförderung Rußlands, die an dritter Stelle der Weltzeugung steht, entfallen auf das Gebiet von Vorka. Ein weiteres wichtiges Erdfördergebiet ist der Distrikt Groisni. Die wichtigsten Salzgewinnungsstätten sind die Küstengebiete des Schwarzen Meeres und die Salzseen an der unteren Wolga. Die bedeutendsten Eisenerzlager liegen in der westlichen Ukraine, auf der Halbinsel Kertsch, ferner im Kaukasus und Uralgebirge. Die wichtigsten Gebiete für Manganerz sind Transkaukasien, die Ukraine und der Ural. Die Industrie konzentriert sich auf die Gebiete um Leningrad, im Zentrum von Rußland und um Moskau. Eine besondere Stellung innerhalb der gesamten Sowjetwirtschaft nimmt das an Bedeutung von Jahr zu Jahr zunehmende Sibirien ein, jedoch ist die Wirtschaftslage der Sowjetunion zugleich und vorwiegend eine Verkehrsfrage. Überall, wo der Verkehr sich entwickeln kann, entwickelt sich alsbald die Industrie. Wesentliche Gebiete von großem Reichtum sind durch die schlechte Verkehrsfrage noch heute unausgenutzt. (Nach der DIZ.)

### Brasilien bewundert den Führer

#### „Eine neue Phase der Weltpolitik“

Rio de Janeiro, 24. Aug. Die gesamte Presse von Rio de Janeiro steht im Zeichen der ungeheuren Wandlung der europäischen Politik durch den Nihilangriffspakt zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Das nationalistische Blatt „Batavia“ nimmt die Gelegenheit wahr, um auch angesichts dieser neuen Entwicklung die strikte Neutralität zu fordern. „Radical“ schreibt, daß entweder Polen nachgibt, oder es werde zu einem kurzen, durchgreifenden Krieg kommen, bei dem die Demokratien sich kaum rühren könnten oder an der uneinnehmbaren Siegesfriedensstellung gesplitterten, was diese sogenannten Demokratien sehr gut wissen. Die Zeitung „Diario Carioca“ schreibt, daß Paris und London wiederum die Kurzsichtigkeit ihrer diplomatischen Pläne bewiesen hätten. Ihre politische Strategie scheiterte seit zwei Jahren. Hitler versteht ihnen Schlag auf Schlag. Endlich beschloß England den Appell an Rußland. Dieses glaubte jedoch nicht mehr den britischen Versprechen. Das diplomatische Genie Hitlers wird weiterhin überall siegreich bleiben, während der Block der Demokratien weiter abbröckelt, ohne die Möglichkeit eines Widerstandes.

Unter der Überschrift: „Wunderbare Vereinigung“ schreibt die „Gazeta de Noticias“: Seit gestern trat eine neue Phase der Weltpolitik ein. Ohne den Wert des Abkommens zu übertreiben, muß man sich klar sein, welche tiefe Bedeutung diesem zukommt. Vor den starren Augen von Paris und London vollzogene sich die Tatsache, daß Berlin und Moskau der Welt versichern, in gegenseitiger Harmonie leben zu wollen. Diese wunderbare Tatsache überrascht die ganze Welt. „Großer Jubel, Madrid applaudiert, Neapel versichert seine Neutralität, Paris und London stehen versteinert, Warschau ist bestürzt.“ „Journal de Brasil“ erklärt, daß Polen sein Spiel verloren habe. Die öffentliche Meinung verfolge außerordentlich interessiert die Vorgänge in Europa. Überall herrsche „offene Bewunderung für den Führer, diesen großen Staatsmann und Patrioten“.

### Tannenberg bereit

Alle Vorbereitungen beendet — Die ersten Sonderzüge eingetroffen

Hohenstein, 24. Aug. In unmittelbarer Nähe des Reichschrennals Tannenberg ist eine riesenhafte Feststadt entstanden, die Zehntausende deutscher Kriegsteilnehmer, zum Teil Kämpfer der großen Schlacht an den Masurischen Seen aus den Augusttagen von 1914, aufnehmen soll. Jener Schlacht, die der Welt bewies, daß der deutsche Soldat zu kämpfen und zu siegen versteht. An dem Staatsort an dieser geheiligten Stätte am Reichschrennmal werden etwa 150 000 Frontkämpfer teilnehmen.

Die ersten Sonderzüge laufen seit Donnerstag früh in Hohenstein ein. Schon sieht man viele Tausende von Kameraden in den schmutzigen blauen Uniformen des NS-Wehrmachtgebiets. Von Marienburg bis Allenstein und Hohenstein, und selbst im kleinsten Dorf wehen die Fahnen des Großdeutschen Reiches. Alle Bahnhöfe haben festlichen Schmuck angelegt. Ostpreußen grüßt auf das herzlichste die Männer, die 1914 in der gewaltigen Schlacht bei Tannenberg das Land vom Feind befreiten.

Die kleine schmutzige Stadt Hohenstein, die nach dem Kriege wieder aufgebaut worden ist, trägt reichen Festschmuck. Feststrahlen, die zu beiden Seiten von hohen Flaggenmasten ein-

gestrahlt sind, führen zum Reichschrennmal und zum Paradeplatz. Die Tribünenbauten sind vollendet, alle Vorbereitungen für die Anteehrung und Verpflegung der Massen bis ins Letzte beendet. An der Großlandgegend vor dem Schrennmal werden 150 000 Volksgenossen teihnehmen, die zu beiden Seiten des zum Ehrenmal führenden breiten Weges Aufstellung nehmen. Etwa 100 Meter vor dem Ehrenmal ist das Rednerpodium aufgestellt. In der Nähe des Ortes Willen wird nach dem Staatsakt die Parade stattfinden. Hier sind Tribünenbauten von 6400 Meter Länge errichtet, die allein 40 000 Zuschauer aufnehmen können. Neben den Kämpfern des Weltkrieges wird am Sonntag die junge Wehrmacht des Großdeutschen Reiches und die Jugend des Führers stehen. Das Gebiet Ostland der NS führt einen Radmarsch durch, der allein 20 000 Hitlerjungen nach Tannenberg bringt. Die 25jährige Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg wird Zeugnis ablegen von der Stärke und Einigkeit der deutschen Nation. Sie wird vor aller Welt zeigen, daß Deutschland bereit ist zum Frieden, aber auch bereit zur kraftvollen Sicherung des deutschen Lebensraumes.

### Marktgröninger Schäferlauf

Marktgröningen, 24. Aug. Wie alljährlich am 24. August, dem Tage des Schutzheiligen der Schäfer, fand auch heuer wieder der seit Jahrhunderten zur Tradition gewordene Schäferlauf statt. Während sich die teilnehmenden Schäfer und Schäferinnen bereits am Vorabend in der Feststadt eingefunden und mit der Feststadt „Schäfer“ der Landesbauernschaft Württemberg zu einem frohen Kameradschaftstreffen vereinigt hatten, wurden die Ehrengäste an den Toren der Stadt feierlich empfangen und zum Rathaus geleitet. Auf der auf dem Marktplatz aufgeschlagenen Tribüne erfolgte alsdann die Uebergabe der im Jahre 1775 gestifteten Schäferlehne, der altertümlichen Schäferlehne und der Geschenke für die Wettläufer und Wettläuferinnen, wobei das mit Ornat, Amtsetze und Dreispitz besetzte Oberhaupt der Feststadt, Bürgermeister K r i e n e r, die Bedeutung des jährlichsten aller schwäbischen Schäferfeste würdigte.

Mittlerweile hatten sich Tausende von Volksgenossen vor dem Rathaus versammelt, um den Zug der Schäfer und Schäferinnen an sich vorüberziehen zu lassen. Dieser bot ein einzigartiges Bild buntester Farbenpracht und ungetrübter Lebensfreude. Angeführt von einem Vortreiber, einem in die Uniformen des ehemaligen Marktgröninger Schützenkorps eingeleiteten Spielmanns- und Musikzug und dem in „Amstracht“ feierlich daherschreitenden Festauszug folgten Herolde zu Pferd, Beigeordnete und Ratsherren der Stadt in historischen Trachten, rauhe Landsknechte hoch zu Ross, der sogenunwobener Graf zu Gröningen mit seinen Reihern, der treue Bartel mit seinen Schäferinnen, die Oberhäupter mit der alten Zunftfahne, der Junkschäfer, ferner Jungschäfer und Jungschäferinnen in ihren malerischen Gewändern, Wasserträgerinnen, Sadläufer, Weinträgerinnen sowie eine Anzahl geschmackvoller Festwagen. Nach einem kurzen Gottesdienst in der Stadtkirche bewegte sich der Festzug um die erste Mittagshunde dem Marktplatz, auf dem sich rund 5000 Zuschauer eingefunden hatten.

Kun konnte der eigentliche Schäferlauf und die mit ihm verbundenen Schäferspiele ihren Anfang nehmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Bürgermeisters K r i e n e r traten 36 Schäfer und 36 Schäferinnen zum Wettlauf über das Stoppelfeld, zum Kampf um Krone und Hammel an. Wenn man bedenkt, daß die Teilnehmer sich daruf und in sengender Mittagshitze dieser Prüfung auf Härte und Schnelligkeit zu unterziehen und daß sie außerdem die nicht ganz geringe Strecke von rund 200 Meter bergan über das frisch gemähte Stoppelfeld zurücklegen hatten, dann wird man zugeben müssen, daß diese Art Leistungsprüfung nicht gerade gering einzuschätzen ist. Als das siegreiche Paar dann durch den fella Landrat gekrönt und ihm der Siegespreis, Hammel und Krone, überreicht wurde, wollte der Jubel der Zuschauerinnen kein Ende nehmen. Ein Jahr lang, bis zum nächsten Wettlauf, schwingen nun Willi Böhringer aus Kößfeld (Kreis Traillheim) und Elfriede Hafner aus Herrlingen (Kreis Ulm) als Schäferkönig und -königin das Szepter. Bemerkenswert ist, daß die Schäferkönigin erst 15 Jahre alt ist und schon die Königin des letztjährigen Marktgröninger sowie des Uracher Schäferlaufs war. Glücklicherweise trübten ihre Augen, als sie die verdienten Ehrungen, zu denen auch der Ehrentanz der übrigen Schäfer und Schäferinnen gehörten, entgegennehmen durften. Die übrigen Wettläufer, unter denen noch als zweite und dritte Sieger Anton Büchel aus Erbach (Kreis Ulm) und Fritz Scheu aus Kalkenwangen (Kreis Ravensburg) sowie Maria Götz aus Kirchberg a. d. Murr und Lotte Wirsching aus Rait (Kreis Ehlingen) zu nennen sind, wurden mit schönen Trostpreisen bedacht.

### Bestellen Sie unsere Zeitung!

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 27. August: 6.00 Konzert, 8.00 Wasserhände, Wetter, „Sauer hör zu“, 8.15 Gumnastik, 8.30 Orgelmusik, 9.00 „Der Hut und die Freundschaft sind von Gott“, 9.30 Kammerkonzert, 10.15 „Wer Großes will, muß sich zusammenraffen“, 11.00 Schallplatten, 11.30 Chorgesang, 12.00 Konzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Konzert, 14.00 Bier auf einen Schlag! Kasperle und der Raubfrosch „Konrad“, 14.30 Schallplatten, 15.00 Sport und Unterhaltung, 18.00 „Der Amalienberg im Kurial“, 18.45 Schallplatten, 19.00 Sport am Sonntag, 20.00 Nachrichten, 20.15 Peter Tschalkowsky, Serenade, 20.35 „Robert Koch, der Befämpfer des Todes, Held ohne Pathos“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Landschaftstreffen in Ottenau, 22.30 „Heute wird getanzt“, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 28. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 17.00 „Sommerabend“, 17.15 Schallplatten, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Schallplatten, 19.15 Kleine musikalische Formenlehre, 19.30 Schnappphülle aus Baden-Baden, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Stuttgarter Spielt auf“, 21.30 Die Geschwister, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 „Tanz in der Nacht“, 24.00 Nachtmusik.

Dienstag, 29. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Schallplatten, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Klänge Kurzwelt, 19.15 Schallplatten, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbahn, 20.15 „Viel Freude mit sich bringt die schöne Sommerzeit“, 21.00 Heiteres Opernkonert, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Politische Zeitungsschau, 22.35 Musik zur Nacht, 24.00 Nachtmusik.

Mittwoch, 30. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 11.30 „Der Boden im Experiment“, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 15.00 Wiederholungsleiern alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Schallplatten, 19.15 Schallplatten, 19.30 „Fleg mit, Kamerad“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Auf der Donau bin i g'fahr“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Kammermusik, 23.00 Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

Donnerstag, 31. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 Konzert, 18.00 Aus Zeit und Leben, 18.15 Stunde der jungen Nation, 19.15 „Bon Hünzel und Gretel, der Knipperke und den Königskindern“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Anser singendes, klingendes Frankfurt“, 21.00 „Sommerlieder“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 „Bericht vom Betriebsappell der Vau-Werke in Mannheim“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

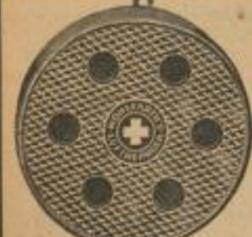
Freitag, 1. September: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Nachrichten und oberbayerische Sportvorschau, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 „Und nun singt Donja auf“, 17.00 „Musik zum Tee“, 18.00 Schallplatten, 18.55 Schallplatten, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenbahn, 20.15 Unterhaltungskonzert, 21.00 Der Sargophonik, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, württembergische und bayerische Sportvorschau, 22.30 Serenadentanz, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 2. September: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gumnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserhände, Wetter, Markt, 8.10 Gumnastik, 8.30 „Wohl bekomme“, 9.20 Für Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Punte Volksmusik, 15.00 Schallplatten, 16.00 Uebernahme, 18.45 Schallplatten, 19.30 „Jugend des Nordens“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Wie es euch gefällt“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Berichte vom internationalen Tennisturnier in Baden-Baden, 22.30 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

## Frauenarbeitsschule Nagold

Die neuen Kurse in Wäschnähen, Kleidernähen, Sticken und sämtlichen Handarbeiten beginnen am 7. September 1939. Auch für Frauen und Mädchen Gelegenheit geboten, an Nachmittags- oder Abendkursen teilzunehmen.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt am 6. Sept., von 14—17 Uhr in der Frauenarbeitsschule die Schulleitung.



**Luftreiniger Pissoir-Würfel**  
empfiehlt 1465  
**Karl Harr**  
Seiffensieder  
Nagold, Marktstr. 61

**Berschied. möblierte Zimmer**  
auf 1. Oktober 1939  
gesucht. 1472  
Maschinenfabrik Albert Teufel - Backnang

Leiden Sie an Magen- u. Darmkatarrh?  
Innauer **Apollo-Sprudel** hilft!  
Proprietätskategorie von der Mineralwässern AG Bad Urztingen



Laß' die vielen Haushaltstrachen stets mit **IMI** sauber machen!  
2265/37

**3-Zimmer-Wohnung**  
in Nagold sofort zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr. 1482 an die Geschäftsstelle.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Bad auf 15. Sept. spätestens 1. Okt. gesucht.  
Angebote unter Nr. 100 an den „Gesellschafter“ erbeten.

Freundliches **möbl. Zimmer**  
zum 1. Okt. von berufstät. Frl. in gutem Haus gesucht.  
Preisangeb. erb. unt. Nr. 1485 an den „Gesellschafter“.

Auch im Sommer muß der Landwirt seine **Heimatzeitung** lesen, weil die Wichtigkeit der politischen Ereignisse und die lokalen Interessen es erfordern.

**Bruchleidende**  
tragen das seit 30 Jahren erprobte **Spranzband**  
D. H. P. 642157  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.  
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Montag, den 28. August, in Calw, Hotel Waldhorn 9—1/2, 12 Nagold, Hotel Post, 12—2 Uhr.  
Dankeherben: Seit Jahren trage ich ein Spranzband zu meiner linken Hüfte. Das Band trägt mich sehr leicht und hält den Brustbein sehr gut.  
Eigenbau, 14. April 1939  
bei Altmittel  
Fr. Schäfer alt, Schulmeister.  
Der Erfinder und alleinige Hersteller **Hermann Spranz, Unterkochen** (Würtbg.)

**Blakate**  
des täglichen Bedarfs  
Durchgang verboten  
Nicht auf den Boden spucken  
Sonntags geschlossen  
Zimmer zu vermieten  
Zum Abort  
vorrätig in der  
Buchhandlung Jaifer, Nagold